

Kirchenaustritte

Analysen und Perspektiven

Dr. Arnd Bünker, SPI - arnd.buenker@spi-sg.ch



Haltungen

Wie wichtig sind uns unsere
Kirchenmitglieder?

Haltungen

Wie wichtig
sind uns
unsere
Mitglieder?

Kirchenaustritte sind auf Rekordniveau

- **2019** verliessen **31'772** Personen die katholische Kirche in der Schweiz durch Kirchenaustritt.
- **2020** waren es **31'410** Personen.
- Betroffen sind massgeblich die Kantone mit „dualem System“.

Haltungen

Wie wichtig
sind uns
unsere
Mitglieder?

Kirchenaustritte sind auf Rekordniveau

Was ist Ihre Haltung dazu?

Haltungen

Wie wichtig
sind uns
unsere
Mitglieder?

- Geht es mich etwas an?
- Wie bewerte ich die Situation – und warum?

- Genau hinschauen
- Handlungsoptionen prüfen
- Veränderung beginnen

Haltungen

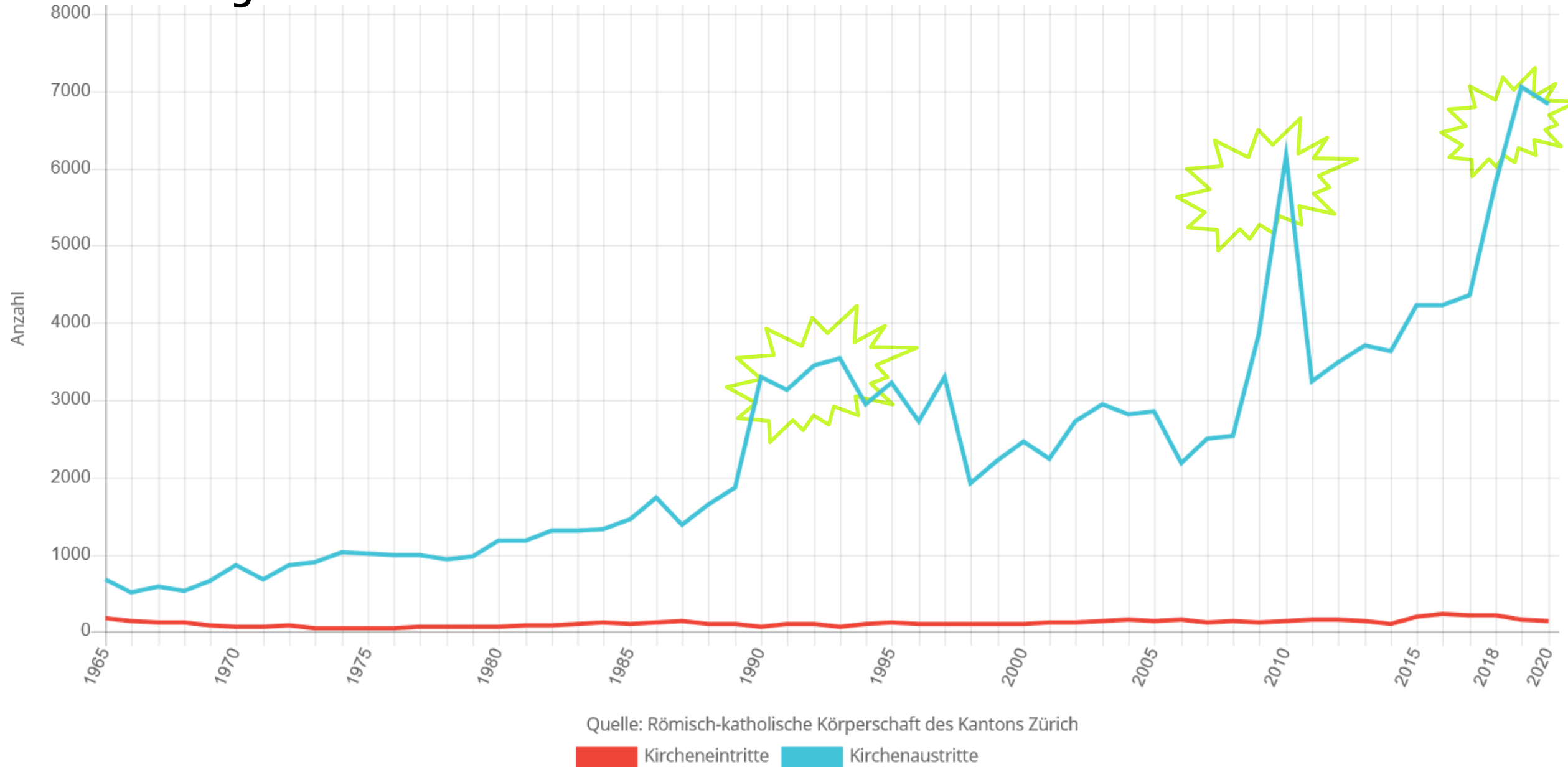
Wie wichtig
sind uns
unsere
Mitglieder?

- Hinter 63'000 Menschen, die der Kirche 2019 und 2020 in der Schweiz den Rücken zugewandt haben, stehen 63'000 Geschichten der Distanzierung und Entfremdung von der Kirche.
- Hinter 63'000 Austritten steht die Erfahrung, dass unsere Kirche viele Menschen nicht mehr erreicht, ja, dass sie und ihre Botschaft für viele Menschen irrelevant geworden sind.

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Kirchenaustritte der römisch-katholischen Kirche des Kantons Zürich (1965–2020) – im Vergleich mit Eintritten



Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Sockelerosion der Mitgliedschaft:

Die Säkularisierung der Gesellschaft nimmt zu. Religiöse Tradierung über die Familien wird immer schwächer.

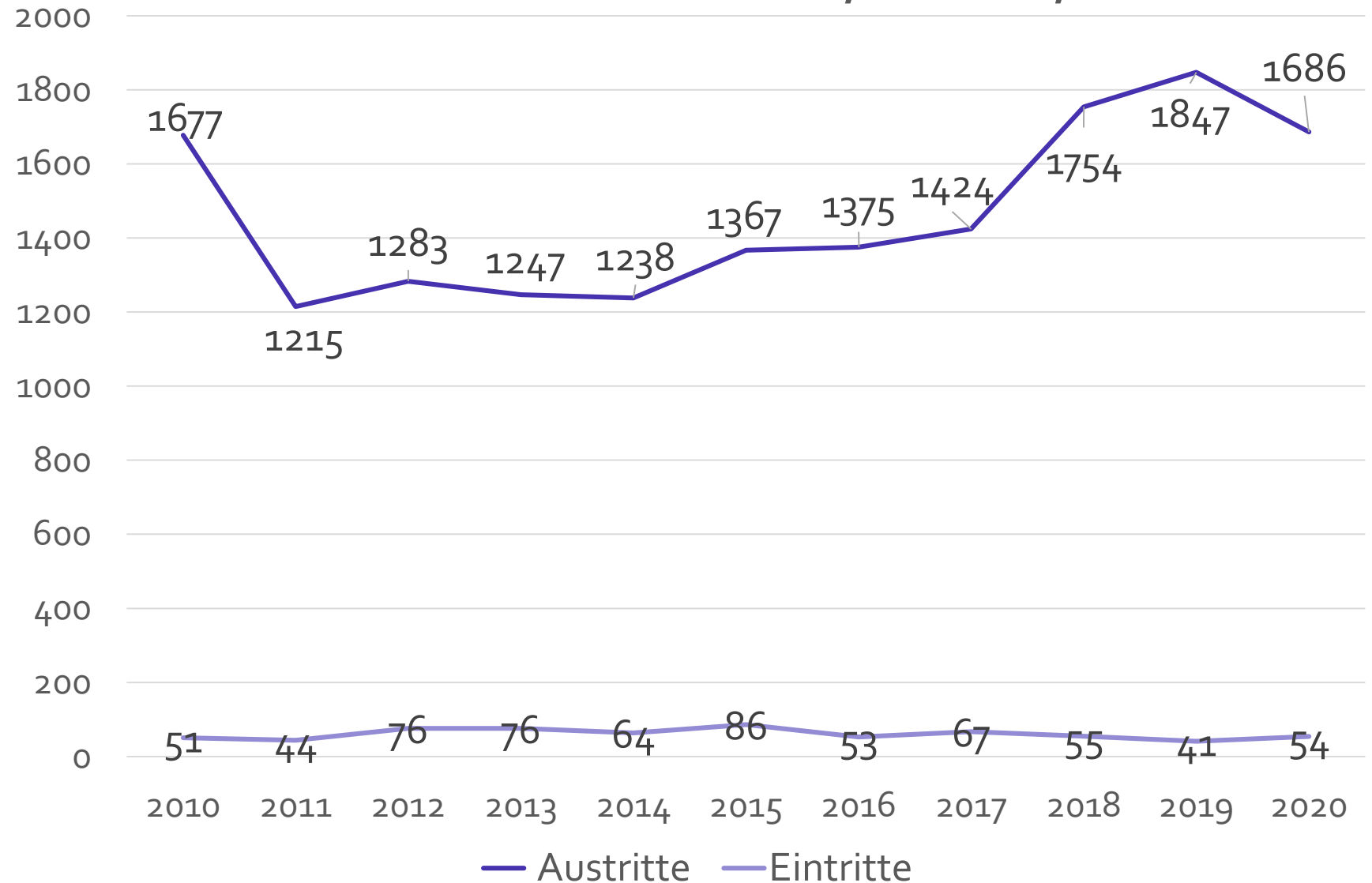
- Erfahrungen mit Kirche (Gottesdienst, Gruppen, Vereine, Pfarrei, Seelsorge) nehmen ab.
- Kirche verliert Relevanz im Alltag.
- Glaube verliert an Bedeutung.

Die Erosion der Kirchenmitgliedschaft nimmt zu, von Generation zu Generation.

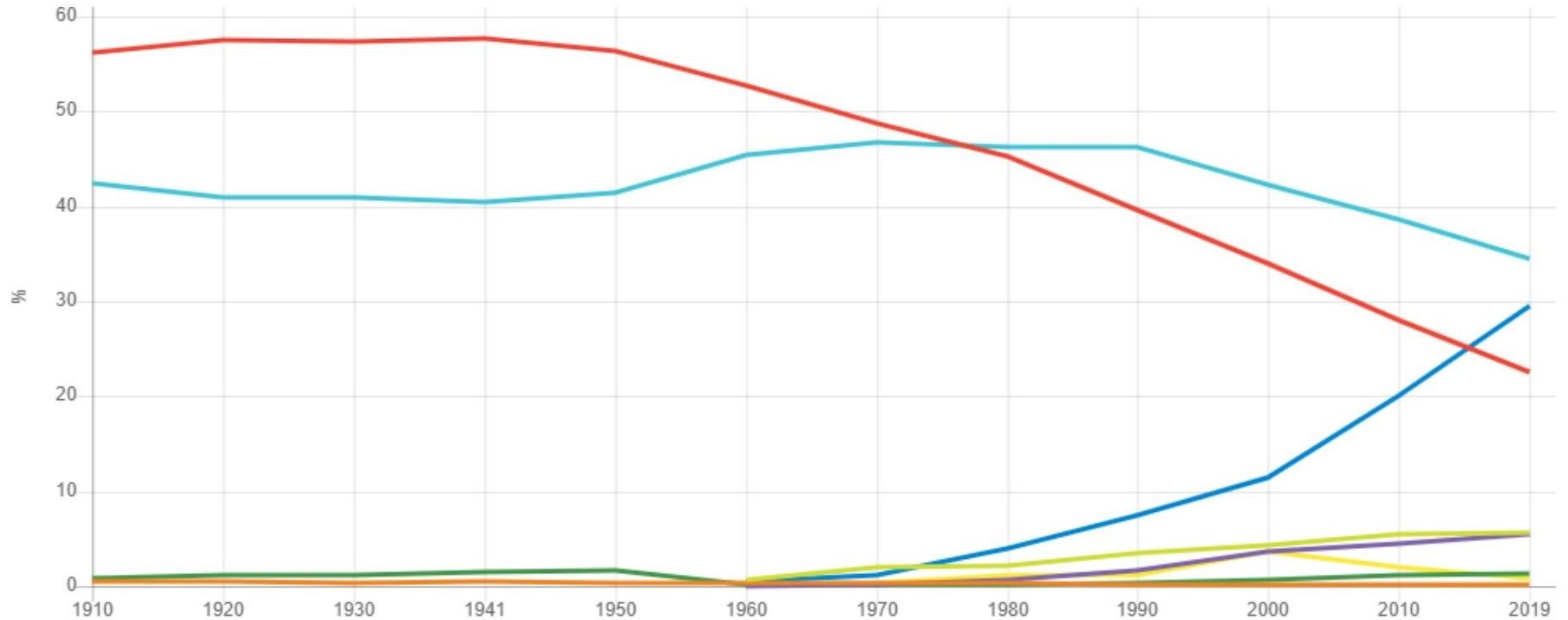
Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Ein- und Austritte Kanton Solothurn, katholisch, 2010-2020



Grafik 1.34: Ständige Wohnbevölkerung (seit 1970 ab 15 Jahren) nach Religionszugehörigkeit seit 1910



Quelle: BFS, Volkszählungen und Strukturergaben

- Evangelisch-reformiert (1)
- Römisch-katholisch (2)
- Andere christliche Glaubensgemeinschaften (3)
- Jüdische Glaubensgemeinschaften
- Islamische Glaubensgemeinschaften (4)
- Andere Religionsgemeinschaften (4)
- Ohne religiöse Zugehörigkeit (4)
- Religion/Konfession unbekannt (4)

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Anlassbezogene Mitgliedererosion:

Skandale, negative Berichterstattung ... werden zu Auslösern dafür, die schwach gewordene Kirchenbindung ganz zu beenden.

- **Je schwächer die Kirchenbindung, desto stärker ist die Austrittsneigung bei Skandalen.**

Pointierte Aussagen aus der Kirche zu heiklen Fragen (Gleichstellung, Sexualität, Partnerschaft, KOVI, Ehe für Alle...) werden nicht geteilt und führen zum Austritt.

- **Je schwächer die Kirchenbindung, desto geringer ist die Ambiguitätstoleranz gegenüber der Kirche: Anderslautende Meinungen führen zum Austritt.**

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Einige Solothurner Zahlen

- **Austritte** Katholisch Kanton SO 2020: **1'686**
2019: 1'847
- **Eintritte** Katholisch Kanton SO 2020: **54** –
auf einen Kircheneintritt kamen ca. 31 Austritte.
- **Taufen** 2019: **543** – (2020: 371)
auf eine Taufe kamen 2019 mehr als drei Austritte.
- **Beerdigungen** 2019: **800** – (2020: 887)
auf eine Beerdigung kamen 2019 gut zwei Austritte.

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Einige Solothurner Zahlen

Mitgliederzahlen und Anteil

- Seit 2010 ist die **Mitgliederzahl** der katholischen Kirche gesunken (-10 %), bei wachsender Bevölkerungszahl (+8 %).
- Die mittlerweile langjährige Lücke durch negatives Tauf-Beerdigungssaldo und durch Austritte kann auch durch Zuwanderung in den Kanton nicht mehr ganz kompensiert werden.
- Der **katholische Anteil** an der Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum von ca. 37 % auf ca. 31 % geschrumpft.

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Einige Solothurner Zahlen (2019)

Taufen und Geburten im Verhältnis

- Lebendgeburten Solothurn 2019: **2'592**
- Bevölkerungsanteil katholische Kirche: 31 %
- **Kath. Taufen: 543**, Taufquote: 21 %

Trends und Entwicklungen

Blicke in die Kirchenstatistik

Einige Solothurner Zahlen (2019)

Zivile und kirchliche Eheschliessungen im Verhältnis

- Zivile Heiraten u. Partnerschaften SO 2019: 1'280
- Gesamt kath. Bevölkerungsanteil 2019: 31 %
- Kath. Eheschliessungen: 99
- Katholische Ehequote: 8 %

Ursachenforschung

Wer tritt aus und warum?

Ursachen- forschung

Wer tritt aus –
und warum?

Das Bild der Austretenden verändert sich in der Schweiz:

- Die grösste **Einzelgruppe** sind immer noch **jüngere Männer**.
- **Ungefähr die Hälfte der Austretenden sind Frauen**. Lange waren Männer in der Mehrzahl.
- Der **Frauenanteil** in der **Altersgruppe ab 50 Jahren steigt**.
- Der Anteil der **älteren Austretenden steigt**.

Ursachen- forschung

Wer tritt aus – und warum?

Warum treten viele jüngere Menschen aus?

- **Ende der religiösen Familienbindung:**

Mit dem Auszug aus der Herkunftsfamilie verliert die Kirchenbindung ihre Kraft. Wo anhaltende Bindungskräfte fehlen, liegt ein Austritt nahe.

- **Neue Paarkonstellation:**

Religion soll kein Konfliktthema in Partnerschaft und Familie sein. Die Häufigkeit gemischtreligiöser Paar- und Familienbeziehungen fördert Bedeutungsverlust und Abwahl von Kirchenzugehörigkeit.

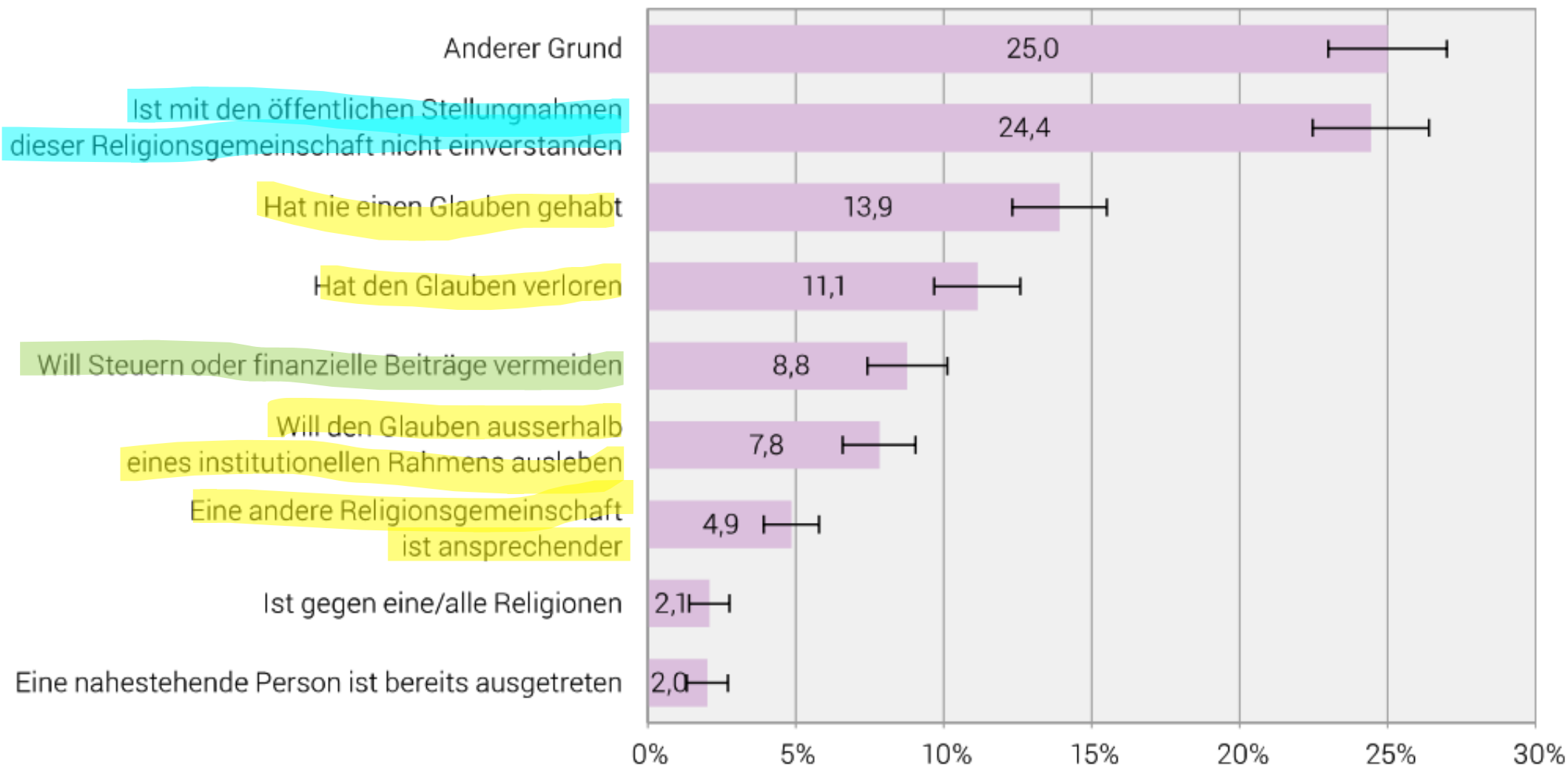
Ursachen- forschung

Wer tritt aus – und warum?

Warum gehen vermehrt Frauen und Ältere?

- **Statistischer Nachholeffekt:** Nach Jahren überwiegender Austritte von Jüngeren und Männern sind Frauen und Ältere in der Kirchenmitgliedschaft stärker vertreten – so können auch mehr Frauen austreten.
- **Verstärkte Sockelerosion:** Nach der Familienphase treten häufig die erwachsen gewordenen Kinder aus. Es könnte sein, dass die Elterngeneration das Austrittsverhalten von den Kindern übernimmt.
- **Anlassbezogene Austritte:** Frauen solidarisieren sich mit den überwiegend weiblichen Opfern vieler Missbrauchstaten und verlassen die Kirche.

Beweggründe für einen offiziellen Austritt aus der katholischen oder protestantischen Kirche



Ursachen- forschung

Wer tritt aus – und warum?

Wer tritt aus und warum?

- **Hoher Einfluss:** fehlender Glaube (Sockelerosion)
- **Hoher Einfluss:** Verärgerung über kirchliche Positionen (Geschlechterfragen, Sexualität, Lebensformen, politische Fragen)
- **Eher geringer Einfluss:** Kirchensteuer

Die Kirchensteuer ist weniger eine *Austrittsursache* als ein *Austrittsargument* im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Bilanz am Ende einer langen Entfremdungsgeschichte von der Kirche.

Ursachen- forschung

Wer tritt aus – und warum?

Wer tritt aus und warum?

(vgl. Kirchenaustrittsstudie Bistum Essen)

Der Kirchenaustritt ist meistens der letzte Schritt eines langen, oft über Generationen dauernden, Prozesses der Entfremdung und des Verlustes an Bindung.

- **Entfremdung:** Die Kirche hat den Menschen nichts Relevantes mehr zu sagen. Der Glaube wird fremd, persönlich irrelevant.
- **Bindungsverlust:** Die Kontakthäufigkeit mit der Kirche, konkrete Kirchenerfahrungen, Begegnungen, Erlebnisse... verschwinden.

Rückfragen

Verständnisfragen

Perspektiven

Was tun?

Perspektiven

Was tun?

Weit vor der Kirchensteuerfrage ansetzen!

- Die Frage nach der Kirchensteuer stellt sich bei langen Entfremdungs- und Distanzierungsprozessen erst spät.
- Wer Mitglieder halten möchte, tut dies besser früher als später.

Die Herausforderungen lauten:

- Wie lässt sich **Entfremdung entgegenwirken?**
- Wie lässt sich **Bindung verstärken?**

Perspektiven

Was tun?

Weit vor der Kirchensteuerfrage ansetzen!

Vorab: Die kirchlich Distanzierten verstehen

Perspektiven:

1. Paar- und Familienbeziehungen
2. Grenzen des Kirchturmdenkens
3. Service- und Qualitätsorientierung als Standard der Mitglieder-Beziehungspflege
4. Kommunikation
5. Das Schwierigste: Relevanz des Glaubens

Perspektiven

Was tun?

Vorab:

Wer sind die, die kurz vor dem Absprung sind?

Der grösste Teil der katholischen Kirchenmitglieder hat einen **distanzierten Mitgliedschaftsmodus**.

- Man ist Mitglied – aber man bleibt unsichtbar.

Eine **Sorge** prägt dieses Mitgliedschaftsverhalten:

- Die Kirche gefährdet meine Freiheit,
- sie soll mir nicht sagen, was ich zu glauben habe,
- sie soll mir nicht sagen, wie ich zu leben habe.

Perspektiven

Was tun?

Wer sind die, die kurz vor dem Absprung sind?

Viele Kirchenmitglieder leben gut mit ihrer Distanz.

- Die geringe Bedeutung des Glaubens ist für sie kein Problem.
- Ihnen fehlt nichts. Kirche soll anderen Gutes tun.
- Sie möchten auch nicht von der Kirche angesprochen oder gar eingeladen werden, schon gar nicht sichtbar.
- Sie bezeichnen sich als religiös „normal“.

Perspektiven

Was tun?

Wer sind die, die kurz vor dem Absprung sind?

Viele Kirchenmitglieder leben gut mit ihrer Distanz.

Kirchenmitglieder ohne innere Bindung behalten die Mitgliedschaft wegen dieser Leistungen der Kirchen:

- **Soziale** Wichtigkeit für Arme und Benachteiligte
- **Gesellschaftliche** Wichtigkeit für den Zusammenhalt
- **Kulturelle Identitätswahrung** – abgrenzend-bewahrend oder tolerant-pluralitätsoffen

Perspektiven

Was tun?

1 Kirchenbindung ist ein Familiending

Kirchenbindung wird vor allem in Paar- und Familienkontexten entschieden. Die katholische Kirche ist gefordert:

- Umgang mit **Ökumene**, Religionsvielfalt, Konfessionslosen bei Angeboten der Paar- und Familienpastoral
- **Glaubwürdigkeit** im Blick auf ein angemessenes Verhalten gegenüber Kindern, Paaren, LGBTIAQ* und der Vielfalt der Familien
- Menschen, die in einer **Lebensphase ohne eigene Familie** sind, finden kaum kirchliche Angebote (junge Erwachsene, Singles...)

Perspektiven

Was tun?

Aktuell:

**Paare und Familien:
Pastorale Orientierungen
Hg.: Bistümer Basel und
St. Gallen, Edition SPI, 2020**

Ein Neuansatz der Paar- und Familienpastoral mit vielen konkreten Empfehlungen für Pfarreien und Kirchgemeinden, Bistümer und kantonalkirchliche Organisationen

<https://shop.spi-sg.ch/>



Perspektiven

Was tun?

2 Grenzen der Kirche im Pfarreiformat

- Mehr Religion als „normal“ erscheint vielen Distanzierten peinlich. Man möchte nicht als „gläubig“ erkennbar sein.
- Ein Pfarreizentrum zu besuchen, heisst für manche, eine Hemmschwelle zu überschreiten.
- Angebote für Distanzierte müssen die Distanz achten und Kirchen-, Glaubens- und Pfarreivereinnahmung vermeiden.
- **Für Distanzierte kann das lokale Nähe- und Gemeinschaftsangebot der Pfarrei viel zu nah sein.**

Perspektiven

Was tun?

3 Service- und Qualitätsorientierung

Menschen mit geringer Kirchenbindung erleben Kirche nur selten.

- Gerade dann muss die **Qualität** stimmen.
- **Zuverlässigkeit** in Krisen – wenn es darauf ankommt. **Servicestellen** für Menschen, die Service erwarten.

Gibt es **Qualitätskriterien** und -management?

- Kennen Sie die **Qualitätserwartungen** der Kirchenmitglieder, besonders der Distanzierten?
- Gibt es eine **Feedbackkultur**?

Perspektiven

Was tun?

4 Kommunikation

Distanzierte erleben Kirche vor allem durch Medien vermittelt.

- Medienarbeit ist gerade in **Krisenzeiten** extrem wichtig – Austrittswellen nach Skandalen.
- **Zielgruppen** kirchlicher Kommunikation haben sehr unterschiedliche Erwartungen. Gelingt es, sie punktgenau abzuholen?
- Sind die **Kommunikationsziele** klar?
Verkündigung, Kirchennachrichten,
Pfarreiprogramm, Bildung, Erbauung,
Unterhaltung...?

Perspektiven

Was tun?

5 Der Mensch ist der Weg der Kirche

(Johannes Paul II, 1979, Redemptor Hominis 14)

Ist die Kirche vom Weg abgekommen? Hat sie die Nähe zu den Menschen verloren?

- Wenn ja, dann muss sich die Kirche wieder mehr zum Menschen drehen, nicht die Menschen zur Kirche.
- Die Diakonie wird in dieser Ausrichtung zu einem zentralen Lern- und Bewährungsort der Kirche.
- Hier hat die Kirche die Chance, neu zu lernen, was der Glaube den Menschen verspricht.

Perspektiven

Was tun?

5 Glauben erfahren, Glauben lernen

- Austritte werden oft mit fehlendem Glauben begründet.
- Fast alle Ressourcen des „Glauben-Lernens“ gehen in die Katechese für Kinder und Jugendliche.
- Erwachsener Glaube kann kaum irgendwo gelernt werden.
- Gerade bei den unterschiedlichen religiösen Bedürfnissen von Jugendlichen und Erwachsenen kommt die Pfarreipastoral an ihre Grenze, wenn sie hier Angebote machen soll.

Perspektiven

Was tun?

5 Glauben erfahren, Glauben lernen

Es gibt spannende Projekte, die neue Glaubenszugänge erproben, aber oft fehlt der Anschluss – theologisch, pastoral und strukturell.

- Hier geht es nicht einfach um „Rezepte“, sondern um Lernerfahrungen, wie man in neuer, in anderer Weise Kirche sein und Glauben entdecken kann.
- Diese Lernergebnisse müssten in die Pastoral einfließen.
- Der Traditionsabbruch in der Kirche verlangt Struktur- und Richtungswechsel – weit mehr als Kosmetik.

Perspektiven

Was tun?

Megatrend Säkularisierung

Realistisch bleiben:

- Ein gesellschaftlicher Megatrend, die Säkularisierung, lässt sich nicht einfach umkehren.
- **Die Kirche, die *schwächer* wird, ist *das* realistische Szenario**, mit allen Konsequenzen: gesellschaftliche und staatliche Anerkennung, Finanzen, Einfluss, Macht...
- **Das anzuerkennen, die Realität klar zu sehen, ist Voraussetzung für Veränderungen.**

Perspektiven

Was tun?

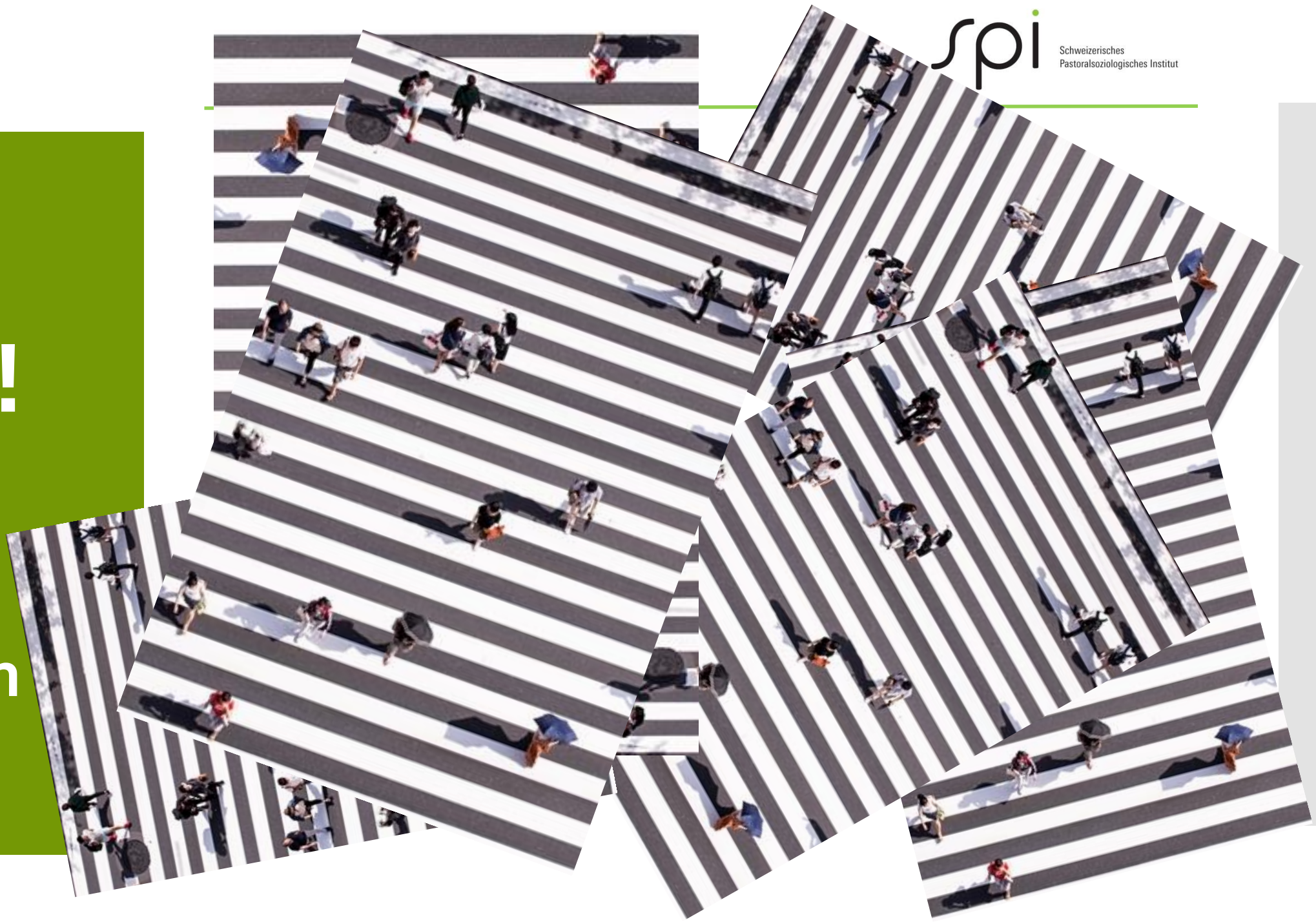
Megatrend Säkularisierung

Die Realität klar zu sehen,

- ist kein Grund zur Resignation, *(Aufgeben)*
- kein Grund, sich mit dem blossen Rückbau der Kirche zufrieden zu geben, *(Verwalten)*
- wohl aber Voraussetzung für Veränderungen, die in die Zukunft führen können. *(Gestalten)*

Danke!

... und Zeit
für
Diskussion



SPI

**Ihr Partner für
Religionsforschung
und
Kirchenberatung**

**sg.
kath.
ch**

katholischer
konfessionsteil
des kantons
st.gallen

Wir unterstützen die pastorale Arbeit und Entwicklung der katholischen Kirche in der Schweiz seit 50 Jahren.

- Wir forschen, publizieren und referieren zu Religion und Gesellschaft der Gegenwart.
- Wir begleiten kirchliche Organisationen durch Beratung, Moderation und Evaluation bei ihren Projekten.
- Wir führen die Geschäfte von Gremien der Schweizer Bischofskonferenz und weiterer Arbeitsgruppen.

Das SPI hat seinen Sitz in St. Gallen und wird vom Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und von der katholischen Kirche in der Schweiz getragen.